



Heute und in naher Zukunft: An der Kármánstraße hinter dem gleichnamigen Auditorium soll eine Lounge mit Arbeitsplätzen für Studierende entstehen. In diesen Tagen sollen die letzten Finanzierungsfragen geklärt werden. Foto: Wolfgang Pitzner/Grafik: Architekten Nicolici und Doering

Eine Lounge für Studenten und ihre Laptops

„Kármán-Ateliers“ sollen eine weitere Landmarke für eine moderne TH werden. Gespräche mit Investor.

VON UNSEREM REDAKTEUR
STEPHAN MOHNE

AACHEN. Die (technischen) Zeiten ändern sich. Ein Zeichen dafür: „Die Studierenden tragen ihr ganzes Studium heute unterm Arm“, sagt Ulrich Gaube, Baudezernent der RWTH Aachen. Will sagen: Laptops gehören heute fast schon zum Handwerkszeug des Studenten. Dem will die TH als moderne Hochschule Rechnung tragen: Räume sollen her, in denen die Studenten in den Vorlesungspausen mit ihren tragbaren Computern arbeiten können. Und das Ganze am besten noch möglichst zentral – also in der Nähe des Hauptgebäudes Templergraben und der Vorlesungszentren Audimax und Kármán-Auditorium.

Die Pläne für einen solchen Neubau liegen jetzt auf dem Tisch. „Kármán-Ateliers“ heißt das, was an der Kármánstraße aus dem Boden gestampft werden soll. Entworfen haben das außergewöhnli-

che Gebäude Professor Vladimir Lalo Nikolic, Inhaber des Lehrstuhls Baukonstruktion III, und Architekt Michael Doering, zugleich Assistent am Lehrstuhl. Außergewöhnlich deswegen, weil das Grundstück mit 290 Quadratmetern geradezu winzig für ein solches Projekt ist. Dennoch bringen die Architekten annähernd 1000 Quadratmeter Nutzfläche unter. „Es wird eine Lounge für die Studierenden“, beschreibt Michael

Doering. Wobei auch andere Nutzungen wie Büros noch möglich sind. Zudem könnte es auf den oberen Etagen ein Café geben. Problem war bislang das Geld. Etwa 1,5 Millionen Euro würde der Bau kosten. Doch nun, so Nikolic, gebe es einen interessierten Investor. Möglicherweise soll schon in wenigen Tagen eine Entscheidung fallen. Der Bau könnte dann schon Anfang 2007 fertig sein. Baurechtlich sei alles abge-

klopft. Das Grundstück gehört teils der Stadt, teils dem Land. Die Stadt soll im Tausch eine andere Fläche erhalten.

Die Initialzündung für das Projekt habe Rektor Professor Burkhard Rauhut gegeben. Der TH-Chef fackelt nämlich nicht, wenn es um die Erreichung seiner – und nicht nur seiner – Vision geht: Alle zentralen Studieneinrichtungen sollen im Zentrum gebündelt sein. Dazu gehören auch die Projekte „Super C“ sowie ein neuer Campus mitten auf dem Templergraben (siehe Zusatzinfo). Dieses Ziel ist auch manifestiert im Masterplan des Bau- und Liegenschaftsbetriebs NRW, dem Eigentümer der Hochschulgebäude.

Und in diesem Sinne sollen dann die „Kármán-Ateliers“ eine von mehreren neuen „Landmarken“ der RWTH werden. Die Chancen, dass diese Landmarke tatsächlich in den Aachener Boden gesetzt wird, stufen die Architekten jedenfalls als hoch ein.

„Super C“: RWTH ist weiterhin optimistisch

► Ruhiger geworden ist es um das „Super C“ – den geplanten Vorzeigebau der TH am Templergraben. Gerüchte gehen schon dahin, die Finanzierung des Projekts sei geplatzt. Das allerdings sei mitnichten so, hieß es in der Hochschule auf Anfrage. Die neue Landesregierung habe lediglich Zeit benötigt, um sich einen Überblick zu verschaffen. Mit einem Baubeginn im Früh-

jahr 2006 rechnet die TH weiterhin.

► Weiter im Blick ist auch der neue Campus vor dem Hauptgebäude. Hier hat auch die Kommunalpolitik ein wichtiges Wort mitzureden, müsste doch der Grabenring für den Verkehr unterbrochen werden. Gespräche habe es gegeben, eine Entscheidung aber sei noch nicht in Sicht, so die TH.